

195 S. – Der Titel der Publikation sollte nicht dazu verleiten, eine Darstellung der Beziehungen der italienischen Seestädte mit Byzanz zu vermuten. In dem Band finden sich jeweils für Genua, Pisa und Venedig bisher unbekannte Notariatsakten, deren früheste sich auf das 13., die Masse aber auf das 14. Jh. beziehen. Dabei handelt es sich um drei selbständige Arbeiten mit eigenem Vorwort, Edition und jeweils eigenem Register direkt im Anschluß an die jeweilige Edition. Dabei behandelt B a l a r d P é r a au XIVE siècle. Documents notariés des archives de Gênes (S. 9–78): 139 Nummern ergänzen damit das Bild, das schon Bratianu aus den Registern des späten 13. Jh. von der genuesischen Kolonie in Pera gezeichnet hatte. – A. E. L a i o u, Un notaire vénitien à Constantinople: Antonio Bresciano et le commerce international en 1350 (S. 79–151), publiziert 61 Akten des venezianischen Notars aus dem Jahre 1350, die in den „Notai di Candia“ des venezianischen Staatsarchivs erhalten sind und von einem kürzeren Aufenthalt in Konstantinopel stammen. – C. O t t e n - F r o u x, Documents inédits sur les Pisans en Roumanie aux XIIIe–XIVE siècles (S. 153–195), ediert aus verschiedenen Fonds des pisanischen Archivs 16 Stücke aus den Jahren 1269–1394. Diese behandeln den pisanischen Warenverkehr im Mittelmeer und zeigen deutlich, daß auch nach der Schlacht von Meloria 1284 pisanische Kaufleute weiterhin im Seehandel tätig sind. Ob diese Stücke freilich in ihrer beschränkten Zahl geeignet sind, die traditionelle Sicht des pisanischen Niedergangs nach 1284 zu widerlegen, muß bezweifelt werden.

Gerhard Rösch

Le pergamene dell'Archivio vescovile di Minori, a cura di Vincenzo C r i s - c u o l o (Centro di Cultura e Storia Amalfitana, Fonti 5) Amalfi 1987, presso la sede del Centro, XXXII u. 579 S., 16 Abb. – Von den Archiven der Amalfitaner Bistümer sind diejenigen in Amalfi, Minori und Ravello, allerdings nur noch in Restbeständen, erhalten. Den ursprünglichen Fonds des Bistumsarchivs von Minori zu rekonstruieren, war das Ziel der vorliegenden Publikation (vgl. dazu auch die DA 38, 224 angezeigte Untersuchung von U. Schwarz). Der Bearbeiter hat insgesamt 464 Stücke zusammengetragen. Davon entfallen drei Viertel auf die Jahre 883–1478, der Rest verteilt sich auf das 16. bis 18. Jh. 114 Texte sind im Original auf uns gekommen, die meisten stammen jedoch aus der Neuzeit. Aus dem 11. und 12. Jh. liegen je 1, aus dem 13. Jh. zwei, aus dem 14. Jh. fünf und aus dem 15. Jh. vier Originale vor. Die Ursache für dieses magere Ergebnis war nach den Worten des Bearbeiters hauptsächlich das „interesse storico degli studiosi locali“. Zu diesen gehörten auch Giovanni Battista d'Afflitto, Generalvikar des Bistums Minori, der um die Mitte des 17. Jh. das dortige Domarchiv inventarisiert hat, und Pompeo Troiano. Beide fertigten Abschriften bzw. Auszüge von den durch ihre Hände gegangenen (und oft in diesen gebliebenen) Originale an, die heute die einzige Überlieferung sind. Einige Originale, die über das Museo Camera in Amalfi in das Staatsarchiv Neapel gelangten, sind dort 1943 durch Kriegseinwirkung verbrannt. Die Edition hat mit der Erwähnung der Salvatorkirche in Amalfi im Jahr 984, in dem diese als *capella palatio* bezeichnet wird, ein besonders bemerkenswertes Dokument aufzuweisen (Nr. 5). Das Patrozinium der Hofkapelle des Amalfitaner dux war bisher nicht bekannt. Zur Urkunde Bischof Konrads von Hildesheim als Reichslegat vom 30. Juni 1196 (Nr. 84) ist der Druck im UB Hochstift Hildesheim 1, 499 Nr. 521 nachzutragen.

A. G.